

|   |      |
|---|------|
| 370 Hermann Sattleven, Schiffe am hügeligen Ufer eines Flusses . . . . .  | 950  |
| 386 Schembartbuch des 16. J., Bilderhandschrift über die Fastnachtsumzüge der Nürnberger Metzgerzunft vom Jahre 1449—1539 . . . . . | 2000 |
| <b>Schweizer Scheibenrisse.</b>   |      |
| 407 Das Wappen von Rapperswil, zwischen Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten . . . . .                                 | 1100 |
| 408 Scheibenriß mit einem Wappen zwischen einer nackten Frau und einem Fahnenträger . . . . .                                       | 2100 |
| 409 Wappenscheibe mit einem modisch gekleideten Paar . . . . .  | 550  |
| 410 Anonym, 16. J., Entwurf für eine Scheibe mit einem Flußbild . . . . .   | 800  |
| 420 Daniel Lindtmayer, Riß einer Porträtwappenscheibe des Oberst Walter am Rhy-Pfiffer . . . . .                                    | 500  |
| 422 Monogrammist G N 1588, Scheibe mit der „Temperancia“ zwischen zwei Wappenschildern . . . . .                                    | 620  |
| 433 Johann Jakob Biedermann, Ansicht des Bieler See's . . . . .   | 580  |

|   |      |
|---|------|
| 436 Freudenberger, Zwei junge Bäuerinnen zu Besuch in einem Chalet . . . . .                                      | 650  |
| 441 Johann Jacob Frey, Ansicht von Zürich von der Limmat aus . . . . .  | 850  |
| 475 Hendrik van Steenwyck d. J., Blick in das Innere einer Kirche . . . . .                                       | 540  |
| 488 Tiepolo, Der heilige Thomas von Aquino, die Madonna anbetend . . . . .  | 2100 |
| 489 Ders., Das wundertätige Kruzifix von Poveglio . . . . .   | 750  |
| 498 Lucas van Uden, Weite hügelige Landschaft mit Bäumen und einem Haus am Weiher . . . . .                       | 580  |
| 499 Ders., Ein Schloß und Häuser bei einem Hügel in der Ebene . . . . .   | 600  |
| 515 Willem van de Velde d. Ae., Ein Kriegsschiff und viele Fischerschalluppen auf offener, bewegter See . . . . . | 1150 |
| 517 Willem van de Velde d. J., Zahlreiche Schiffe und Boote auf glatter See . . . . .                             | 800  |
| 520 Venezianischer Meister um 1540/50, Kopf eines bärtigen Mannes . . . . .                                       | 1250 |
| 526 Vernet, Porträt Kants . . . . .   | 800  |

## Zur ersten Figdor-Auktion.

Die Vereinigung der Antiquitäten- und Kunsthändler Wiens teilt uns mit:

In der letzten Vorstandssitzung der Vereinigung führte der Präsident Kommerzialrat Rudolf Berger unter anderem aus, daß das Resultat der ersten Figdor-Auktion all' denen recht gegeben habe, die sich dafür eingesetzt hatten, daß die Versteigerung dieser hier bodenständigen Sammlung in Wien stattfinden soll. Die erzielten Preise können sowohl den jetzigen Besitzer wie die Auktionatoren vollauf befriedigen, denn, nirgends in der Welt hätten diese Stücke besser verkauft werden können. Alle daran interessierten Käufer sind gerne nach Wien gekommen, viele in Gesellschaft ihrer Angehörigen; da sie alle, wie die umgesetzten Beträge zeigen, den bestsituierten Kreisen zugezählt werden dürfen, werden auch alle am Fremdenverkehr Beteiligten auf ihre Rechnung gekommen sein. Für den Antiquitäten- und Kunsthandel Wiens war diese Auktion von unschätzbarem Werte. Wenn sich der Erfolg auch nicht momentan ziffernmäßig zeigt, so hat doch unbestreitbar der gesamte Wiener Antiquitätenhandel einen starken, neuen Impuls bekommen. Der Kontakt mit den ausländischen Sammlern und Händlern wurde erneuert und es war Gelegenheit geboten, im Auslande neuerlich festzustellen, daß der Wiener Platz zu den Zentren des europäischen Kunstmarktes gehört. Die Fremden konnten sich persönlich überzeugen, wieviele gute und preiswerte Antiquitäten im Wiener Handel noch zu finden sind. Es gibt nunmehr keinerlei Argument, das es verständlich machen würde, den größeren, noch unverkauften Teil der Sammlung

Figdor nicht gleichfalls in Wien zur Versteigerung zu bringen und es ist zu hoffen, daß darüber noch nicht das letzte Wort gesprochen wurde.

In unserer Liste der Auktionsergebnisse, die in der vorigen Nummer vollständig enthalten ist, haben sich bedauerlicherweise infolge Hör- und Druckfehler einige Ungenauigkeiten eingeschlichen, die wir nachstehend nach der uns unterdes zugekommenen offiziellen Versteigerungsliste richtigstellen:

|   |        |
|---|--------|
| 16 Niederlande, 16. J., Bildwerkerei, Hund auf Blattwerk                      | 1300   |
| 40 Italien, 14. J., Samtbrotat . . . . .                                      | 440    |
| 46 Florenz, um 1500 . . . . .   | 2200   |
| 60 Venedig, Mitte 15. J., Samtstoff . . . . .                                 | 13.000 |
| 75 Italien um 1500, Samtbrotat . . . . .                                      | 6500   |
| 78 Italien, 15. J., Samtbrotat . . . . .                                      | 2000   |
| 82 Venedig, 15. J., Samtstoff . . . . .                                       | 8000   |
| 89 Orient nach venezianischem Muster um 1500, Samtbrotat . . . . .            | 5300   |
| 97 Persien, 17. J., Goldbrotat . . . . .                                      | 1100   |
| 109 Venedig, Mitte 19. J., Samtstoff . . . . .                                | 3600   |
| 145 Rheinland, 15. J., gestickte Borte . . . . .                              | 140    |
| 152 Spanien, 16. J., Stickerei . . . . .                                      | 2000   |
| 158 Thessalische Arbeit von Janina, 17. J., Seidenstickerei . . . . .         | 4200   |
| 160 Frankreich, 16. J., Applikationsstickerei . . . . .                       | 800    |
| 163 Deutsch, 16 bis 17. J., Antependium . . . . .                             | 1400   |
| 358 Süddeutsch um 1500, Silberdeckel einer Hostienbüchse . . . . .            | 550    |
| 686 Lombardei oder Spanien, Faltlehnstuhl, Nußholz                            | 27.000 |
| 718—723 Lindau 17. J., Garnitur von sechs Lindauer Patrizierstühlen . . . . . | 7900   |
| 729 Süddeutsch, 17. J., Stuhl . . . . .                                       | 750    |
| 749 Süddeutsch um 1700, Stuhl . . . . .                                       | 550    |
| 769 Südwestdeutsch, Bodenseegegend, 17. J., Faltstuhl . . . . .               | 500    |
| 771 Deutsch, Ende 17. J., Stuhl . . . . .                                     | 350    |
| 773 Oesterreich, Ende 16. J., Faltstuhl . . . . .                             | 800    |
| 774 Süddeutsch, 17. J., Sessel aus Nußholz . . . . .                          | 2800   |
| 775 Deutsch, 17. J., Stuhl . . . . .  | 220    |

## Kunstwerke und Preistarif.

Der Oberste Gerichtshof in Wien hat ein für den Kunsthandel bedeutsames Urteil gefällt, indem er in einem Prozesse über einen Bilderkauf, in welchem behauptet wurde, daß der geforderte Preis eine Verkürzung über die Hälfte des wahren Wertes bedeute, und daß die wahre Beschaffenheit des verkauften Bildes dem verlangten Preise nicht entspreche und der Käufer daher irreführt wurde, aussprach, daß bei Kunstgegenständen eine Verkürzung über die Hälfte des wahren Wertes ausgeschlossen sei.

Der Oberste Gerichtshof sagt: Der »wahre Wert« einer Kunstschöpfung ist dem Wesen der Kunst entsprechend, ein ideeller. Der schöpferische Gedanke und die künstlerische Gestaltung gehören

überhaupt nicht zu den in Geld abschätzbaren Dingen. Von einem Nutzen, den sie allgemein leisten, von einem gemeinen Wert, wie er bei Dingen des alltäglichen Lebens im wirtschaftlichen Verkehre sich entwickelt und der vor allem durch die Kosten des Materials und der Erzeugung wesentlich bestimmt wird, fehlt es naturgemäß bei Kunstschöpfungen. Erst dadurch, daß sich ein Kunstliebhaber findet, der die Kunstschöpfung als solche schätzt, gewinnt das Kunstwerk einen Preis.

Deshalb ist in dem Preis, der für Kunstwerke bezahlt wird, immer ein Wert der besonderen Vorliebe enthalten, der vielleicht manchmal, so gelegentlich einer Belehnung durch eine Pfandleihanstalt, etwas zurücktritt, jedoch nie ganz verschwindet.